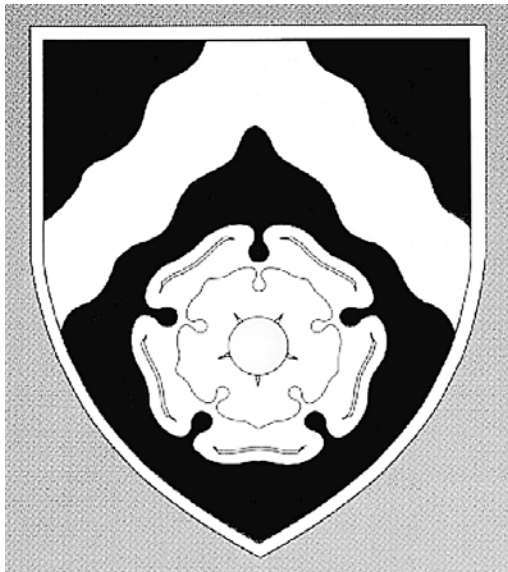




Verwaltungsgeschichte von Heggen

von Josef Berghaus (†) und Dietmar Heß

Am 1. Juli 1994 bestand die Gemeinde Finnentrop, zu der auch die Ortschaft Heggen gehört, 25 Jahre. Die Gemeindeverwaltung hat ihren Sitz im Rathaus in Finnentrop und die Mitglieder des Rates werden alle fünf Jahre in freier, gleicher und geheimer Wahl bestimmt. So ist das heute...., und wie war es früher ?



Wappen der Gemeinde Finnentrop

Die Rose ist einem Siegel der Brüder Arnold und Simon v. Vinnentorp (Altfinnentrop) nachempfunden, mit dem sie eine Urkunde v. 10. Juni 1358 gesiegelt haben.¹ Die beiden wellenförmig zusammenlaufenden Balken symbolisieren den Zusammenfluß von Lenne und Bigge.

1 = Staatsarchiv Münster, Grafschaft Rietberg Urk. 89

I. Geschichtlicher Hintergrund

Im Spätmittelalter, als der Erzbischof von Köln seine Besitzungen zu einem Herzogtum Westfalen abgerundet hatte, bildete sich die bis zum Ende der kurkölnischen Herrschaft bestehende Verwaltungshierarchie heraus. In Arnsberg saß die Regierung des Herzogtums mit dem Erbdrosten, der den Landesherrn vertrat. Ihm unterstanden die vier Quartale, u.a. das Quartal Bilstein zu dem die Ämter Bilstein, Fredeburg und **Waldenburg** gehörten. An der Spitze eines jeden Amtes stand der Amtmann oder Droste, dessen Aufgabe ursprünglich Verwaltung und Rechtspflege umfaßte. Später ging die Rechtspflege auf den Gografen über.

Darunter folgte das Kirchspiel, das der Zuständigkeit der Pfarrkirche entsprach und aus fünf Bauern-

schaften bestand. Die Stadt Attendorn, die kirchlich zum gleichen Kirchspiel gehörte, hatte ihre eigene Verwaltung. Die Heggener Bauernschaft wurde von den Dörfern Heggen, Hülschotten, Milstenau, Sange und Biggen gebildet. Diese Einteilung blieb bis zum Ende des kurkölnischen Staates 1803 bestehen.

Schon 1802 ergriff der Landgraf von Hessen-Darmstadt Besitz vom Herzogtum Westfalen in Vorwegnahme des im folgenden Jahr zustande gekommenen Reichsdeputationshauptschlusses. Es wurde 1807 in 18 Ämter neu aufgeteilt. Das neue Amt Attendorn umfaßte u.a. die Stadt Attendorn, die spätere Gemeinde Attendorn-Land, die Gemeinde Helden und mit dem westlichen Teil der Gemeinde Schönholthausen und der Steuergemeinde Fretter auch einen beträchtlichen Teil der heutigen Gemeinde Finnentrop, außerdem in der Zeit von 1804 bis 1823 Valbert. An der Spitze des Amtes stand als Justizamtman der bisherige kurfürstliche Gograf Gottfried Johanvars, der die Geschäfte von Rechtsprechung und Verwaltung führte.

Aus den Bauernschaften wurden Schultheißereien, was wohl kaum mehr als die Änderung dieser Bezeichnung bedeutete. Die Verwaltungsgeschäfte lagen in den Händen der Amtmänner, die wie die Schultheißen von der Regierung ernannt wurden.

Durch den Wiener Kongress kam unsere Gegend 1816 an Preußen. Damit hielt auch die preußische Verwaltungsgliederung Einzug. Zwischen der (Bezirks-) Regierung in Arnsberg und den Ämtern wurden als unterste Verwaltungsbezirke mit staatlichen Organen gleichzeitig mit den Ämtern die Kreise eingeführt, sonst blieb zunächst fast alles beim alten. Das Amt Attendorn mit Heggen gehörte zum Kreis Bilstein. 1818 verlegte man dessen Verwaltungssitz nach Olpe, und der westliche Teil der Gemeinde Schönholthausen und die Steuergemeinde Fretter kamen infolge einer Neuordnung der Kreise an den Kreis Meschede. Damit war der Stand erreicht, der für die nächsten 150 Jahre bestehen blieb.

Im Jahre 1826 wurde der damalige Stadtschultheiß von Attendorn, Adolf Salomon, zum Bürgermeister ernannt und sein Verwaltungsbezirk auf das auswärtige Kirchspiel Attendorn ausgedehnt. Als er 1829 starb, kam auch noch das Kirchspiel Helden hinzu (Altfinnentrop gehörte zu Helden), und dessen bisheriger Bürgermeister Caspar Belke aus Niederhelden wurde zum Bürgermeister des gesamten Verwaltungsbezirks ernannt. Durch die Rückgabe der

städtischen Rechte 1835 konnte in Attendorn wieder ein eigener Bürgermeister gewählt werden. So wurde die Verwaltung von Stadt und Umland wieder getrennt und der seit 1832 im Amt befindliche Bürgermeister Eberhard Belke zum Bürgermeister der Kirchspiele Attendorn-Land und Helden bestimmt.

Die von Reichsfreiherrn vom und zum Stein und von Fürst Karl August von Hardenberg 1807 geforderten Reformen sahen u.a. die weitgehende Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden nach dem Subsidiaritätsprinzip¹ vor. Doch Verfassungswirklichkeit erhielt dieser Gedanke erst durch die Aufnahme der Selbstverwaltung von Gemeinden und Kreisen als Artikel 105 in die preußische Verfassungsurkunde als Folge der Revolution von 1848. In Ausführung dieser Bestimmung wurde 1850 u.a. ein Gemeindeverfassungsgesetz erlassen, jedoch schon drei Jahre später wieder aufgehoben. Erst 1856 kam es zu einer gültigen Gemeindeordnung und einer Ämterverfassung, die den Zustand begründeten, der bis zum Ende des 2. Weltkrieges nahezu unverändert blieb. Im 19. Jahrhundert waren örtliche Verwaltung und Amtsverwaltung ehrenamtlich organisiert. Konnten zu Beginn des Jahrhunderts die Aufgaben oft noch durch persönliche Leistungen (Hand- und Spanndienste) erfüllt werden, so erforderte deren Anwachsen, z.T. bedingt durch die Selbstverwaltung, auch finanzielle Mittel, die durch Umlagen, Steuern und Gebühren aufgebracht werden mußten.

Gewählt wurde erstmals 1825. Säuberlich getrennt nach Gutsbesitzern (2. Stand), Städten (3. Stand) und Landgemeinden (4. Stand) bestimmten diese ihre Wahlmänner, die ihrerseits die jeweils 20 Abgeordneten und deren Stellvertreter für den Provinziallandtag wählten. Von freien und gleichen Wahlen konnte noch nicht die Rede sein. Frauen waren bis 1919 nicht wahlberechtigt. Der Landrat wurde vom König, später von der Regierung ernannt, nicht gewählt; es gab nur ein Vorschlagsrecht des Kreistages.

II. Die Verwaltungsgeschichte der Ortschaft Heggen bis 1945

Die Ortschaft Heggen gehörte zur Landgemeinde Attendorn bzw. Gemeinde Attendorn-Land. Beide Bezeichnungen waren im Gebrauch. Diese Gemeinde mit 47 Ortschaften umgab das Gebiet der Stadt Attendorn im Norden, Westen und Südwesten. Die Gemeindeverwaltung bestand aus dem Gemeindevorsteher, seinem Stellvertreter und zehn Gemeindeverordneten, die zusammen den zwölfköpfigen Gemeinderat bildeten. Zu verwalten gab es bis zur Einführung der „Deutschen Gemeindeordnung 1935“ und erst recht im 19. Jahrhundert nicht viel. Andernorts beklagten sich

Gemeindevorsteher darüber, daß sie nur Laufbursche des Amtmannes seien. Ihren Sitz hatte die Gemeindeverwaltung am Wohnsitz des jeweiligen Gemeindevorstehers. Die Tätigkeit war ehrenamtlich, es wurde aber eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Mit dem Gutsbesitzer Theodor Gante bekleidete, soweit sich das aus den vorliegenden Akten nachweisen läßt, erstmals ein Heggener dieses Amt. Im Jahre 1887 war er noch bei der Wahl unterlegen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, hier wählte noch der erlauchte Kreis der Amtsversammlung, nicht die Bevölkerung! Doch 1894 wurde er gewählt und blieb bis 1917 im Amt. Nachfolger wurde wieder ein Heggener, der Kaufmann Anton Schulte. Mit dem Ende seiner Amtszeit 1924 und der Wahl von Ferdinand Hüttemann aus Windhausen wurde der Sitz der Gemeindeverwaltung an dessen Wohnort verlegt. Daraufhin wurde in Heggen der Wunsch laut, wenigstens einen Ortsvorsteher zugesprochen zu bekommen.

Aus den vorliegenden Akten des Amtes Attendorn ist für den 30. April 1890 erstmals die Wahl eines „Ortsvorstehers“ für Heggen zu belegen. Gewählt wurde Theodor Gante aus Heggen (1843 - 1919). Da später die Bezeichnung „Ortsvorsteher“ nicht mehr auftaucht bzw. die Forderung nach Einsetzung eines Ortsvorstehers für Heggen immer wieder erhoben wird, könnte es sein, daß ein Gemeindeverordneter in Heggen zu dieser Zeit gewohnheitsrechtlich als Ortsvorsteher bezeichnet wurde, insbesondere, wenn er auch noch Gemeindevorsteher war. Seinem Nachfolger als Gemeindevorsteher, Anton Schulte aus Heggen, wurde, nachdem 1924 der Landwirt Ferdinand Hüttemann aus Windhausen zum Vorsteher der Gemeinde Attendorn-Land gewählt worden war und Schulte nur noch als dessen Stellvertreter fungierte, vorgeworfen, er maße sich die Funktion eines Ortsvorstehers für Heggen an. Auch aus Kreisen der ortsansässigen Industrie wurde die Bestellung eines Ortsvorstehers für „den großen Industrieort Heggen“ gefordert, da Windhausen zu weit entfernt liege. In einem Schreiben an den Kreisausschuß vom 22. August 1924 bezeichnet Amtmann Becker die Bestellung eines Ortsvorstehers für Heggen als unnötig, für viele Aufgaben genüge der Standesbeamte. Andernorts im Amt gab es Ortsvorsteher. In Altfinnentrop z.B. übte der 1917 verstorbene Gutsbesitzer Adolf Oberstadt viele Jahre dieses Amt aus. Theodor Reuter wurde 1920 als Ortsvorsteher vereidigt und 1924 in dieser Funktion bestätigt.

Die Forderung nach einem Ortsvorsteher für Heggen drückte bereits zu diesem Zeitpunkt die Unzufriedenheit weiter Bevölkerungsteile mit den administrativen Zuständigkeiten für die Ortschaft Heggen aus. Wenige Jahre später wurde dann sogar die kommunalpolitische Zugehörigkeit des Großraumes Heggen konkret in Frage gestellt.

¹ gesteht dem Staat nur die helfende Ergänzung der Selbstverantwortung von Städten u. Gemeinden zu

Am 18. Februar 1933 berichtete das Attendorner Volksblatt:
"Für ein Amt Finnentrop", Heggen, 16.02.1933

Die Bürger der zur Kirchengemeinde Heggen gehörenden Ortschaften hatten sich im Gasthof Wilmes versammelt, um zu der Bildung des Amtes Finnentrop Stellung zu nehmen. Die Einstellung der Bürgerschaft zu dieser wichtigen kommunalpolitischen Frage fand in der gemeinsamen Entschließung ihren Ausdruck:

"Die heute im Gasthof Wilmes versammelten Bürger von Heggen, Hollenbock, Sange, Illeschlade und Ahausen aus der Landgemeinde Attendorf und dem zu Ahausen gehörenden Pachthofe Dahm in der Gemeinde Helden begrüßen die Bestrebungen weiter Bevölkerungskreise bezüglich Bildung eines Amtes Finnentrop. Sie sprechen sich aus Gründen der wirtschaftlichen Entwicklung und Zusammengehörigkeit für die Neubildung und den Anschluß an dieses Amt aus unter der Voraussetzung, daß ihrem bereits 1897 gestellten Antrage auf Bildung einer selbständigen Gemeinde, bestehend aus dem Gebiete der Kirchengemeinde Heggen, der Ortschaft Hülschotten und des Pachthofes Dahm, Rechnung getragen wird. Auch sind sie der Ansicht, daß ein gesundes Verhältnis zwischen Amtsverwaltung und Bürgerschaft nur dann gewährleistet ist, wenn die Verwaltung im eigenen Amtsbezirk ihren Sitz hat."

Schon am 16. Januar 1933 hatte die Gemeindevertretung der Gemeinde Schönholthausen in Finnentrop über die Auflösung des Amtes Serkenrode und die Bildung eines neuen Amtes Finnentrop aus der Gemeinde Schönholthausen und den Ortschaften Heggen, Hülschotten und Altfinnentrop des Amtes Attendorf beraten und sich mehrheitlich dagegen entschieden.

Noch im gleichen Jahr kam der Vorschlag, wenigstens einen ehrenamtlichen Ortsvorsteher für Heggen einzusetzen. Für diese Aufgabe wurde der Landwirt Karl Rademacher vorgeschlagen. Nach einigen Bedenken stimmte der Amtmann Becker zu. Am 20. September 1933 wurde Rademacher als „kommissarischer Ortsvorsteher“ für Heggen eingesetzt, am 25. September auch für Sange, Hülschotten, Ahausen und Illeschlade. In seinem Nachruf (1935) wird er als „Ortswart“ bezeichnet. Der Geist der Zeit hatte seine eigene Sprache!

Für 1940 liegen dann wieder Ernennungen von Ortswarten vor:

für Hülschotten und Tiefenau: Josef Vogt jun., Hülschotten,

für Heggen, Sange, Illeschlade und Ahauser Mühle: Johann Peter Wilmes, Schreinermeister aus Heggen.

Altfinnentrop wird unter der Gemeinde Helden nicht aufgeführt, vermutlich erhielt der damalige Gemeinderat Josef Berghoff aus Altfinnentrop seine Ernennung auch um diese Zeit.

Mit dem Datum des 9. July (!) 1945 werden wieder Ortswarte ernannt:

- für Sange: Josef Schulte jun. "statt Franz Stipp",
- in Hülschotten behält Josef Vogt diese Funktion
- in Altfinnentrop: Josef Berghoff.

Eine weitere Auflistung der Ortswarte - zu einer neuen bzw. Rückkehr zur alten Bezeichnung hat man sich wohl nicht entschließen können - stammt vom 4. März 1949:

- Heggen, Ahausen, Ahauser Mühle, Hollenbock: Josef Kümhof, Heggen,
- Sange, Illeschlade: Josef Schulte, Sange,
- Hülschotten, Tiefenau: Josef Vogt, Hülschotten und
- Altfinnentrop: Karl Steube, Altfinnentrop.

Als hauptsächliche Tätigkeiten werden 1947 aufgeführt:

- Durchführung von Beschlüssen der Gemeindeverwaltung,
- Durchführung von Anweisungen des Bürgermeisters und der Amtsverwaltung,
- Wohnungsangelegenheiten und
- Brennholzversorgung.

In die Amts- und Gemeindeversammlung wurden auch immer Einwohner von Heggen gewählt. Doch ist es oft nicht möglich, ihre Herkunft festzustellen, da in den Akten entsprechende Angaben fehlen. Die Identifizierung wird zusätzlich dadurch erschwert, daß keine Vornamen genannt sind.

Wir sind heute gewohnt, die Gewählten politischen Parteien zuzuordnen. Bis zum Ende der 20er Jahre dieses Jahrhunderts waren die Kommunalwahlen jedoch nahezu reine Persönlichkeitswahlen, was auch durch Berichte des Gemeindevorstehers an den Landrat zu belegen ist. Dort wird ausdrücklich gesagt, daß kein Wahlkampf in unserem heutigen Verständnis

Dorfansichten





stattgefunden hat. Später dominierten dann Listen ähnlich unserer heutigen unabhängigen Wählerlisten.

Gewählt wurden aus dem heute zur Gemeinde Finnentrop gehörenden Teil des Amtes Attendorn:

Gemeindevertretung Attendorn-Land, 11. August 1921:

- Schulte, Heggen (= Anton Schulte),
- Schulte, Hülschotten (= Hubert Schulte),
- Bender, Heggen (= Anton Bender)

Gemeindevertretung Attendorn-Land, 4. Mai 1924:

- Johann Wigger, Maschinist, Heggen, Zentrum *,
- Josef Schulte, Landwirt, Sange, Zentrum *,
- Hubert Schulte, Fabrikarbeiter, Hülschotten, Zentrum *,
- Josef Tigges, Steinarbeiter, Heggen, vermutlich Sozialist *.

* Parteiangaben aus einer Meldung des Amtsvorstehers an den Landrat.

1929 wird Anton Allebrodt, Heggen, als Gemeindevorordneter erwähnt.

Gemeindevertretung Attend.-Land, 12. März 1933:

- Wilhelm Berghaus, Fabrikarbeiter, Heggen,
- Johann Peter Wilmes, Schreinermeister, Heggen,
- Anton Allebrodt, Fabrikarbeiter, Heggen.

Gemeindevertretung Helden, 12. März 1933:

- Josef Berghoff, Arbeiter, Altfinnentrop.

Amtsvertretung, 12. März 1933:

- Johann Schrage, Arbeiter, Heggen,
- Theodor Gante, Landwirt, Heggen,
- Robert Hesener, Arbeiter, Heggen.

Gemeinderäte Attendorn-Land, 1. Oktober 1936:

- Stipp, Sange,
- Becker, Heggen,
- Wagner, Illeschlade.

Die Machtergreifung durch die NSDAP erscheint in den Akten wenig spektakulär. Sofern den Parteigenossen die eine oder andere Person in der Amtsammlung nicht paßte, erhielt derjenige einen Brief von einer Ortsgruppe der NSDAP mit der Aufforderung zum Rücktritt. Kurze Zeit nach dessen Rücktritt erhielt der Vorsitzende des Kreis Ausschusses von der gleichen Ortsgruppe einen Brief mit einem Kandidatenvorschlag. Der Vorgeschlagene wurde dann zum Nachfolger ernannt. Ein glattes Verfahren, jeder wußte, was er zu tun hatte. Heute läßt sich kaum erahnen, was wirklich hinter den Kulissen vorgegangen ist.

Der Bürgermeister des Amtes Attendorn, Becker, wurde am 1. März 1932 durch Verfügung des Regierungspräsidenten zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Attendorn für 12 Jahre ernannt. Doch schon am 8. Mai 1933 wurde Bürgermeister Struif aus Warstein mit derselben Aufgabe betraut, allerdings am 18. Januar 1934 plötzlich beurlaubt. Das Gemeindeverfassungsgesetz vom 13. Dezember 1933 hob die alte Stadtverfassung auf und der bisherige Bürgermeister des Amtes Olpe, Josef Schütte, trat an die Spitze der neuen Verwaltung. Am 31. Dezember 1933 endete die Personalunion von Stadt und Amt Attendorn und der Kreisaußschußoberinspektor Fritz Contzen aus Olpe übernahm die Geschäfte des Amtsbürgermeisters.

Die Einziehung der wehrfähigen Männer im 2. Weltkrieg brachte für die Verwaltung große Personalprobleme. So ordnete der Regierungspräsident ab dem 1. Mai 1943 wieder eine Personalunion von Stadt- und Amtsverwaltung unter dem Bürgermeister Schütte an. Er blieb bis zu seiner Internierung Ende Mai 1945 im Amt (nach Brunabend S. 161 u. 163).

III. Die Verwaltungsgeschichte der Ortschaft Heggen von 1945 bis 1969

Nach dem Einmarsch der Amerikaner am 12. April 1945 wurde (unter strenger militärischer Aufsicht) eine provisorische Verwaltung in Gemeinde und Amt eingesetzt. 1945 bis 1952 waren Stadt und Amt Attendorn in einer Verwaltungsgemeinschaft vereinigt. An der politischen Zugehörigkeit Heggens zum Amt Attendorn und zur Gemeinde Attendorn-Land änderte sich durch den 2. Weltkrieg nichts.

In der 1. Sitzung des Verwaltungsausschusses am 30. August 1945 wählten die Vertreter den Amtsverordneten Egon Becker zum Amtsbürgermeister und Dr. Johannes Weber zum Stadt- und Amtsdirektor (nach Brunabend S. 163), offenbar im Vorgriff auf die erst am 01.04.1946 in Kraft tretende „revidierte Gemeindeordnung“.

Am Wiederaufbau der Verwaltung waren Bürger aus Heggen und Altfinnentrop durch ihre Mitarbeit in den entsprechenden Vertretungen von Anfang an beteiligt:

Franz Gante aus Heggen wurde von der amerikanischen Besatzungsmacht 1945 als Bürgermeister der Gemeinde Attendorn-Land eingesetzt, später durch Wahlen bestätigt und blieb bis 1948 im Amt. Am 24. Oktober 1945 nahmen an der gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse der Stadt und des Amtes Attendorn teil:

Franz Gante, Bürgermeister, Heggen,

Albert Reuber, Heggen,
Josef Schulte, Sange,
Peter Springob, Altfinnentrop.

Josef Schulte, Sange,	CDU
Josef Sprenger, Heggen,	CDU
Wilhelm Neidert, Heggen,	CDU
Karl Steube, Altfinnentrop,	CDU
Johann Drixelius, Heggen,	CDU
Maria Kranz, Heggen.	SPD

In dieser Sitzung wurde u.a. die von der Besatzungsmacht angeordnete Verwaltungsgemeinschaft von Stadt und Amt Attendorn bestätigt.

Weitere Kommunalwahlen fanden statt am

Am 21.06.1945 übernahm die britische Besatzungsmacht die Verwaltung und setzte wieder eine Zivilverwaltung ein. Die dem englischen Vorbild angenäherte „revidierte Gemeindeordnung vom 01.04.1946“ ist in ihren Grundzügen bis heute gültig. Mit ihr wurde die sog. kommunale Doppelspitze eingeführt. Sie besteht aus dem Bürgermeister als dem Vorsitzenden des Rates und dem Gemeindedirektor. Letzterer leitet die Geschäfte der Verwaltung.

17. Oktober 1948,
9. November 1952,
4. November 1956,
19. März 1961 und
27. September 1964

Noch vor deren Einführung, am 29. Januar 1946, tagten die von der britischen Militärregierung ernannten Vertretungen der Stadt und des Amtes Attendorn. Für das Amt Attendorn nahmen aus Heggen und Umgebung daran teil:

Gewählt wurden (AA = Amtsvertretung Attendorn, GA = Gemeindevertretung Attendorn-Land, GH = Gemeindevertretung Helden):

Franz Gante, Heggen,
Peter Springob, Altfinnentrop,
Johann Drixelius, Heggen,
Josef Schulte, Sange,
Albert Reuber, Heggen.

Georg Berghaus, Heggen, Fuhrunternehmer, Zentrum, AA 1948 - 1952, CDU, AA 1952 - 1956, GA 1952 - 1956,
Hubert Berghaus, Heggen, Transportunternehmer, CDU, AA 1961 - 1969, GA 1961 - 1969,
Franz Binkhoff, Altfinnentrop, Bauer, CDU, AA 1952 - 1969, GH 1952 - 1969,
Paul Brüser, Heggen, Kunstschlosser, CDU, AA 1958 - 1961, GA 1958 - 1961, (nachgerückt für Karl Kühnhofer),

Anton Hanses aus Heggen wurde bei dieser Gelegenheit zu einem der beiden Beigeordneten (Stellvertreter) des Amtsbürgermeisters gewählt.

Franz Drexelius, Altfinnentrop, Kaufmann, CDU, AA 1948 - 1952,

Am 15. Juni 1946 fanden Kommunalwahlen statt. Aus dem Raum Heggen wurden in die Gemeindevertretung Attendorn-Land gewählt:

Theodor Gante, Heggen, Bauer, CDU, GA 1948 - 1952,

Johann Wigger, Heggen,	CDU
Theodor Gante, Heggen,	CDU
Josef Schulte, Sange,	CDU
Richard Heseler, Hülschotten,	CDU
Anton Hanses, Heggen,	CDU
Wilhelm Gante, Heggen,	CDU
Franz Gante, Heggen,	CDU
Albert Reuber, Heggen.	SPD

Richard Heseler, Hülschotten, Hammerschmied, CDU, AA 1961 - 1969, GA 1948 - 1969,

Josef Hesse, Heggen, Maschinenarbeiter, SPD, AA 1956 - 1963, GA 1956 - 1963,

Walter Klement, Heggen, Schlossermeister, Zentrum, AA 1956 - 1958, GA 1956 - 1958,

Karl Kühnhofer, Heggen, Tischler, CDU, AA 1956 - 1957, GA 1956 - 1957,

Heinz Leifeld, Heggen, Kaufmann, Zentrum, AA 1961 - 1969, GA 1961 - 1969,

Paul Mertens, Heggen, kaufm. Angestellter, CDU, AA 1956 - 1961, GA 1956 - 1961,

In die Gemeindevertretung Helden wurden gewählt (Altfinnentrop gehörte zur Gemeinde Helden):

Peter Springob, Altfinnentrop,
Franz Rath, Altfinnentrop.

Johann Heinrich Müller, Heggen, Schweißer, CDU, GA 1952 - 1956,

Josef Platte, Heggen, Lehrer a.D., CDU, AA 1956 - 1959, GA 1956 - 1959, (wohnte vorher in Windhausen, war seit 1946 in der Kommunalpolitik tätig, von 1950 bis 1952 Bürgermeister

In die Amtsvertretung zogen ein:

des Amtes Attendorn und 1950 bis 1956 Bürgermeister der Gemeinde Attendorn-Land),

Walter Scheerer, Heggen, Bundesbahnassistent, CDU, AA 1959 - 1961, GA 1959 - 1961 (nachgerückt für Josef Platte),

Ferdinand Schlechter, Altfinntrop, Rentner, SPD, AA 1956 - 1961, GH 1956 - 1961,

Erich Schmitz, Heggen, Zugführer, SPD, AA 1964 - 1969, GA 1964 - 1969,

Josef Schulte, Sange, Bauer, CDU, AA 1952 - 1956, 1961 - 1969, GA 1952 - 1969,

Adolf Sondermann, Heggen, Steinbrucharbeiter, SPD, AA 1952 - 1956, GA 1952 - 1956,

Ludwig Sondermann, Heggen, Omnibusfahrer, SPD, AA 1963 - 1969, GA 1963 - 1969 (nachgerückt für Josef Hesse),

Wilhelm Sprenger, Heggen, Bäckermeister, CDU, AA 1961 - 1969, GA 1952 - 1969, (1963 - 1969 Bürgermeister für das Amt Attendorn),

Anton Springob, Heggen, Sattler, CDU, AA 1948 - 1956, GA 1948 - 1956,

Peter Springob, Altfinntrop, Fabrikarbeiter, CDU, GH 1948 - 1961,

Willi Stipp, Sange, Bauer, CDU, AA 1952 - 1961, GA 1952 - 1961,

Alfons Voß, Altfinntrop, Schlosser, CDU, AA 1948 - 1956, GH 1948 - 1956,

Johann Wigger, Heggen, Maschinist, CDU, AA 1948 - 1956, GA 1948 - 1956,

Franz Zeppenfeld, Hülschotten, Lehrer, CDU, AA 1958 - 1961, GA 1958 - 1961 (nachgerückt für Franz Jung, Ennest).

IV. Die Verwaltungsgeschichte der Ortschaft Heggen ab 1969

Die sog. Gebietsreform sah zunächst die Vereinigung von Stadt und Amt Attendorn zu einer neuen Stadt Attendorn vor, zu der auch Heggen gehört hätte. Entsprechende Beschlüsse waren von den beteiligten Gemeinden bereits 1968 gefaßt worden.

Inzwischen hatten Vertreter des Amtes Serkenrode und des Kreises Olpe Gespräche über eine andere Lösung aufgenommen. In einem künftigen Großkreis aus den bisherigen Kreisen Meschede und Arnsberg wäre die Randlage von Finntrop noch stärker in Erscheinung getreten. Durch die Einbeziehung des Raumes Altfinntrop - Heggen in eine neu zu bildende Gemeinde Finntrop eröffnete sich die Möglichkeit, die durch die Ortslage von Finntrop verlaufende Kreis-

grenze zu beseitigen. Dadurch zeichneten sich weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die neue Großgemeinde Finntrop ab. Aus der Sicht des Kreises Olpe bestand die Möglichkeit, durch die Eingliederung der künftigen Großgemeinde Finntrop das Weiterbestehen des Kreises Olpe bei der anstehenden Kreisreform zu sichern.

Am 6. März 1969 beschlossen die Vertretungen der Gemeinden Schönholthausen und Schliprüthen, eine Großgemeinde Finntrop, bestehend aus den Gemeinden Schönholthausen, Schliprüthen, Oedingen und Gebietsteilen der Gemeinden Attendorn-Land und Helden zu bilden. Unter der Voraussetzung, daß der Raum Altfinntrop - Heggen in die neue Großgemeinde eingegliedert würde, sollte die künftige Großgemeinde zum Kreis Olpe gehören.

Die Gemeinde Oedingen konnte zu diesem Zeitpunkt noch kein abschließendes Votum abgeben. Im Mai 1969 wurde ein Zusammenschluß mit Gemeinden des Amtes Eslohe favorisiert. Eine Eingliederung in die geplante Stadt Lennestadt und in den Kreis Olpe wurde abgelehnt, aber später verwirklicht.

Zum 1. Juli 1969 wurde die neue Gemeinde Finntrop Wirklichkeit, nachdem es vorher noch Probleme mit der Zugehörigkeit zu einem der beiden beteiligten Kreise gegeben hatte. Die Neuordnung der Kreise wurde nämlich erst zum 1. Januar 1975 verwirklicht. Die neue Gemeinde Finntrop kam zum Kreis Olpe, und der mußte für vier Jahre Zahlungen zum Ausgleich der finanziellen Verluste an den Kreis Meschede leisten. Die Gebietsneugliederung der Kreise betraf die Gemeinde Finntrop nur noch mit geringfügigen Grenzkorrekturen.

Zum Zeitpunkt ihres Entstehens am 1. Juli 1969 verfügte die neue Gemeinde Finntrop noch nicht über gewählte Organe. Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen bestellte den ehemaligen Bürgermeister des Amtes Serkenrode, Walter Grauheer aus Finntrop, zum Beauftragten für die Aufgaben des Rates und des Bürgermeisters sowie Ernst Vollmer, Finntrop, als Beauftragten für das Amt des Gemeindedirektors. Ihm zur Seite wurde ein 16-köpfiger Beirat berufen, in dem sich folgende Mitglieder aus dem vom Amt Attendorn hinzugekommenen Gebiet befanden:

Franz Binkhoff, Altfinntrop,
Hubert Berghaus, Heggen,
Gustav Schulte, Altfinntrop,
Ludwig Sondermann, Heggen,
Wilhelm Sprenger, Heggen,
Alfons Voß, Altfinntrop.

Mit der ersten Sitzung des neugewählten Rates am 18. November 1969 endete die Übergangszeit.

Auch in den seither vergangenen Jahren haben Ratsmitglieder aus diesem Teil der Gemeinde Finnentrop die Kommunalpolitik mitgestaltet:

Hubert Berghaus, Heggen, CDU, 1969 - 1984,
 Josef Berghaus, Heggen, CDU, 1975 - 1994,
 Alois Bertels, Heggen, CDU, 1973 - 1975 (nachgerückt für Franz Rath),
 Bernhard Bücker, Heggen, CDU, 1984 - 1994,
 Hubert Dohle, Heggen, CWG, 1969 - 1975,
 Wolfgang Drixelius, Heggen, CDU, 1994-1999,
 Josef Gante, Heggen, SPD, 1975 - 1979,
 Bernadette Gastreich, Sange, CDU, 1994-1999,
 Udo Gimmerthal, Heggen, SPD, 1989 - 1994,
 Günter Haase, Heggen, CDU, 1979 - 1994,
 Gerda Janezic, Heggen, SPD, 1994-1999,
 Dora Luke, Heggen, SPD, 1989 - 1994,
 Joh. Müller, Heggen, SPD, 1975 - 1989, 1990 - 1994
 (nachgerückt für Wilhelm Kukuk),
 Heribert Schulte, Hülschotten, CDU, 1985 - 1994
 (nachgerückt für Hubert Selter),
 Erich Schmitz, Heggen, SPD, 1969 - 1979,
 Michael Schmitz, Sange, SPD, 1994-1999,
 Rüdiger Schürmann, Illesclade, SPD, 1979 - 1989,
 Hubert Selter, Hülschotten, CDU, 1975 - 1985,
 Gerhard Sondermann, Heggen, SPD, 1969 - 1979,
 Günter Sondermann, Heggen, CWG, 1969 - 1975,
 CDU 1975 - 1984,
 Stephan Graf von Spee, Ahausen, CDU, 1984 -
 1989,
 Walter Sprenger, Heggen, CDU, 1975 - 1979,
 Paul Springob, Altfinnentrop, CDU, 1989 - 1999,
 Josef Tilke, Heggen, CWG, 1969 - 1975,
 Rudolf Uhlmann, Heggen, Die Grünen, 1984 - 1986.

Im April 1981 wurde das Rathaus im neuen Zentrum in Finnentrop bezogen. Seit dem 1. September 1989 ist Dietmar Heß, Heggen, Gemeindedirektor der Gemeinde Finnentrop.

V. Exkurs: Das Personenstandswesen

Als der preußische Staat zum 1. Oktober 1874 den Kirchen das Personenstandswesen entzog, wurde dafür eine eigene Behörde, das Standesamt, geschaffen. Für Heggen war das der Landgemeinde Attendorn zuständig; es wurde in Attendorn geführt. Am 1. Juli 1895 bekam Heggen jedoch ein eigenes Standesamt für die Ortschaften Heggen, Sange, Ahausen, Ahauser Mühle, Hollenbock, Illesclade und das in der Gemeinde Helden gelegene Altfinnentrop. Amtssitz war die Wohnung des jeweiligen Standesbeamten. Von 1895 bis 1919 war das Theodor Gante, von 1919 bis 1937 Anton Schulte. Auf ihn folgte bis zum 01.02.1968 der Lehrer Färber. In

seiner Amtszeit fällt auch die Ausweitung der Zuständigkeit auf die bis dahin noch vom Standesamt Attendorn-Land betreute Ortschaft Hülschotten 1964.

Von Lehrer Färber, dem 3. Standesbeamten, ist bekannt, daß er die Trauungszeremonie sehr feierlich gestaltete. Festlich gekleidet hielt er im blumengeschmückten Trauzimmer den Brautleuten, die er meistens kannte, eine recht persönliche Ansprache.

Auf Rektor Färber folgte Rektor Franz Säcker aus Heggen bis zur Auflösung des Standesamtes in Heggen. Seit dem 1. Juli 1969 ist die neu gebildete Gemeinde Finnentrop mit ihrem Standesamt für das Personenstandswesen in Heggen zuständig.

Benutzte Literatur:

°Jos. Brunabend, Jul. Pickert, Karl Boos: Attendorn, Schnellenberg, Waldenburg und Ewig. 2. Aufl., Münster 1958

°Alb. K. Hömberg (Theo Hundt u. Horst Ruegenberg): Heimatchronik des Kreises Olpe. 2. Aufl., Köln 1967

°Karl Boos: Stadt und Amt Attendorn. SA aus dem Adressbuch Stadt und Amt Attendorn. Hannover 1953

°Th. Rademacher: Betrachtungen zur Geschichte des Dorfes Heggen. In: Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Schützenvereins Heggen e.V., 8., 9. und 10. Juli 1967. S. 43 ff.

°Karl Höckner: Chronik der CDU des Kreises Olpe. Olpe 1985

°Verwaltungsberichte der Gemeinde Finnentrop 1969 - 1979, 1980 - 1984, 1985 - 1990

°Alb. K. Hömberg: Grundlagen und Entwicklung der mittelalterlichen Landesorganisation im Gebiet des heutigen Kreises Olpe. In: Heimattimmen aus dem Kreise Olpe. 8. Folge, Olpe 1951, S. 467 ff.

Benutzt wurden folgende Akten aus dem Archiv der Stadt Attendorn:

- Best. F2: 25, 25/1, 26,

- Best. : 5164, 5165, 5167 - 5172